



... und so verbringen sie
ihre kurzen Tage

Bemerkungen zum Sportleben in Hollywood

Von Max Magnus



Sport bedeutet auch den Hollywoodern Erholung, noch mehr — — Selbstzweck. Nach anstrengender Arbeit in glutheißen Ateliers sind Meer und swimming pool verwirklichte Sehnsüchte und Wünsche. Herrliche Sportanlagen am Strande von Los Angeles mit Rutschbahnen, Sprungbrettern, Turngeräten jeglichen Genres locken zum Austoben, zum körperlichen Ausarbeiten. Riesige Golfanlagen, zahllose Fußballplätze, Polo-Rasenflächen, Tennisplätze sind dort abends überfüllt. Fast täglich ist etwas im Hollywooder Stadion los. Leichtathletik und Turnschau wechseln

mit Fußballwettkämpfen, Rugby-Spielen oder Baseball-Ereignissen. Baby Ruth, tagsüber Filmstar, zeigt abends seinen Hollywooder Kollegen, was eine Harke ist. Und während ihm Tausende am Abend über einen „unerhörten“ Fang oder Lauf zujubeln und er, wie ein König, den Applaus genießt, ist er tagsüber vielleicht ganz klein seinem Herrn und Meister, dem Regisseur, gegenüber. Oder Helen Wills ist auf einen Husch zu Fairbanksens herübergekommen und muß nun gegen beste Hollywooder Cracks antreten. Da sind auch Paddock und Murchison, die ihre großen „Kollegen“ vom Film in Spurtgeheimnisse einweihen. Auch Gertrud



Clara Bow als Rollschuhläuferin